

Extremismus hält sich im Kreis noch zurück

PRÄVENTION Als „Bewährungsfeld für Demokratie“ sieht der Landrat die kommenden Wahlen. Unter diesem Motto stand eine Infoveranstaltung.

VON GEORG WAGNER

DEMMIN. Der Landkreis Demmin verzeichnet bislang aus Sicht der Polizei noch eine relativ geringe Zahl an politisch motivierten Straftaten. Diejenigen, die bisher vorkamen, fielen vor allem unter die Rubrik der so genannten Propagandadelikte wie rechtsradikale Musikveranstaltungen, Hakenkreuzschmierereien und „Sieg-Heil“-Rufe. Das erklärte der Abteilungsleiter Staatsschutz des Landeskriminalamtes (LKA), Joachim Arlom, am Mittwoch bei einer Informationsveranstaltung im Schulungsraum der Demminer Feuerwehr.

Organisiert hatte diese die Kreisverwaltung. Sie stand unter dem Motto „Bewährungsfeld für Demokratie und Toleranz“ im Zeichen der kommenden Kommunalwahlen. Rund 60 Personen von Polizei, Präventionsrat, Institutionen sowie Bürgermeister und Vertreter der Kommunalpolitik waren gekommen.

Um ihnen einen Überblick über die Sicherheitslage im Landkreis zu geben, hatte Landrat Siegfried Konieczny (Die Linke) Referenten vom LKA, dem Landesverfassungsschutz, dem Regionalzentrum für demokratische Kultur Neubrandenburg und der Kreisverwaltung eingeladen. Denn wenn der Landkreis auch nicht zu den Hochburgen des Extremismus zählt, bedeutet das doch nicht, dass er frei davon wäre. „Demokratiefeindliche Erscheinungsformen gibt es

auch bei uns“, sagte Konieczny in seiner Begrüßungsrede. „Diesen Realitäten müssen wir ins Auge schauen.“

Dabei geht es vor allem um Rechtsextremismus, wie Michael Flenker vom Verfassungsschutz in seinen Ausführungen darlegte. Gewaltbereiter Linksextremismus spielt nach seinen Worten dagegen nur eine untergeordnete Rolle. „Im Landkreis Demmin haben wir noch keine manifeste Gruppe ausgemacht.“

Dagegen verwies er in Sachen Rechtsextremismus zum einen auf lose Gruppierungen aus der neonazistischen Subkultur im Umfeld von Loitz und zum anderen auf die Kameradschaft Autonomer Nationalisten in Malchin, die sich mit den „Peene Vikings“ sogar einen Fußball-Fanclub leiste. Der Fanclub selbst hat diesen Zusammenhang in der Vergangenheit aber abgestritten. Im Hinblick auf die Wahlen bereitet dem Verfassungsschutz insbesondere die Ankündigung der Rechten Sorge, offene Listen zu nutzen. Sprich, auf den Listen demokratischer Parteien zu kandi-

dieren.

Zumindest hinsichtlich der ehrenamtlichen Bürgermeister lässt sich aufgrund von Veränderungen im Wahlgesetz die Wahl verfassungsförderlicher Personen teils verhindern. Denn diese Bewerber müssen erstmals ein Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung ablegen, erläuterte Kreiswahlleiterin Elvira Gutglück. Dabei gehe es nicht nur um Parteizugehörigkeit, sondern auch um öffentliche Äußerungen. Bestehen Zweifel an der Verfassungstreue, könnten die Betroffenen nach rechtlicher Prüfung von der Wahl ausgeschlossen werden. „Bisher sind aber noch keine Vorschläge eingegangen, die Anlass zu Bedenken gäben“, sagte sie.

Die Veranstaltung dauerte rund zweieinhalb Stunden. Am Ende zeigte sich der Landrat zufrieden. „Ich habe mir die niedrigen Zahlen genau aufgeschrieben und es hat mich gefreut, dass wir kein Schwerpunkt sind“, so Konieczny, „aber ich möchte natürlich auch, dass das so bleibt.“

„Diesen Realitäten ins Auge schauen“

SIEHE ANGEMERKT



Gäste wie der stellvertretende Kreistagspräsident Werner Neumann aus Malchin besichtigten die begleitende Ausstellung mit Projektdarstellungen von „Vielfalt tut gut“.

FOTO: WAGNER